

scher Werke schnell ein Verzeichniss derselben einzusenden.

Da ich überzeugt bin, selten Bestellungen un-
effectuirt aus den Händen geben zu müssen, so
glaube ich, dass durch dieses Verfahren sehr oft
Inserate in das Börsen-Blatt unnöthig gemacht
werden.

Weimar, December 1844.

Wilh. Hoffmann.

[8662.] Der Cosmarsche Modenspiegel erscheint vom
Jahrgang 1845 an nicht mehr in unserem Verlage.
Berlin, November 1844.

Beit & Comp.

Alles für uns Bestimmte bitten wir unter unserer Firma
uns durch Herrn J. G. Mittler in Leipzig zukommen zu
lassen. Die Bestellungen auf den Modenspiegel für 1845 erbit-
ten wir vor dem Schlusse dieses Jahres.

**Expedition des Modenspiegels
in Berlin.**

[8663.] Von Beginn der Rechnung 1845 werde auch ich alle
bisher in Thalern geführten Rechnungen in

Thalern und Dreißigsteln

fortführen. Es erleiden dadurch meine Verlagspreise eben so we-
nig eine Veränderung, als dadurch keiner meiner verehrten Ge-
schäftsfreunde in den seither gewohnten Rabatt-Vergünstigungen
im geringsten verkürzt wird.

Stuttgart, den 2. December 1844.

Karl Göpel.

[8664.] Vom 1. Januar 1845 an, werden auch wir unsere
Sendungen an sämtliche Handlungen, mit welchen wir über
Leipzig in Verbindung stehen, in

Thalern à 30 Groschen

facturiren. Alle Preise, so wie der Rabatt, unseres bisherigen
Verlags erleiden keine Aenderung.

Stuttgart, 2. Dec. 1844.

J. B. Wegler'sche Buchhandlung.

[8665.] Herrn Aug. Sorge's
„vorläufige Entgegnung“ in Nr. 103 des Börsenblattes halten
wir so lange für nichtsagend, bis das citirte Schreiben veröffent-
licht oder auf glaubwürdige Weise bezeugt ist, daß Hr. S. irgend
einen Auftrag zur Veröffentlichung seines „Aufrufs“ vom
17. Sept. c. (an welchem Tage die Trümmer des hiesigen Gym-
nasiums noch gewaltig rauchten!) erhielt.

Zugleich bemerken wir, daß hier weder eine „treffende Be-
hörde“ noch ein „Comité“ in deren Namen Hr. S. abwechselnd
dankt, zur Empfangnahme von Gaben für die Gymnasialbiblio-
thek besteht, und daß während Hr. S. unterm 23. Decbr.
für eingegangene Beiträge im Vbl. so dankte, dem Herrn Gym-
nasialdirector bis zum 15. Novbr., wo wir denselben zuletzt
sprachen, noch nicht das Geringste behändigt war. Hr. S.
hatte demselben nur persönlich angezeigt, daß Einiges eingegan-
gen sei und dabei curiöser Weise um die, übrigens abgelehnte
Glaubniss gebeten, das Eingegangene in Ofterode, gegen Bezah-
lung binden lassen zu dürfen, ohne zugleich die dortige wegen
Arbeitsmangels im Vergleich mit der hiesigen sehr niedrige
Buchbindertaxe mitzutheilen.

Glauchthal, den 3. Decbr. 1844.

Schweigersche Buchhandlg.

[8666.] **Anzeige.**

Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des
Königs von Baiern wird, nachdem die Bewilligung ande-

rer Staaten mehr Zeit erforderte als man sicher annehmen
konnte, die von dem unterzeichneten Institut veranstaltete

Große Auspielung ohne Nieten

von 60000 der neuesten und besten Kunstwerke und
Kunstblätter eigenen Verlags im Werthe von 105000 fl.
im 24 fl. Fuße anstatt den 2. December d. J. unwider-
russlich am 2. April 1845 stattfinden.

Das Loos kostet 1 fl. 45 kr. und gewinnt im gering-
sten Falle ein Kunstblatt im Verlagspreis zu 1 fl. 12 kr.
während die sechs Hauptpreise einen Werth von
1000 fl. 500 fl. 500 fl. 400 fl. 300 fl. u. 200 fl. im 24 fl. Fuße
haben, wofür den Gewinnenden auf Verlangen die gleiche
Abbildungs-Summe baar ausbezahlt wird.

Die übrigen für die Mitspielenden so äußerst vortheilhaften
Bedingungen sind bereits durch frühere Anzeigen bekannt. —
Auch werden Denjenigen welche sich mit dem Verkaufe dieser
Loose befassen wollen, auf frankirte schriftliche Anfragen be-
reitwilligst Auskunft und Pläne ertheilt von

München u. Würzburg, den 27. Nov. 1844.

der lithographischen Kunstanstalt.
Christ. Weiß & Heinr. Kohler.

[8667.] **Öffentliche Mahnung!**

Im Laufe dieses Jahres habe ich mehrere saumselige
Zahler mit Nennung ihrer Firma in diesem Blatte bedrohet u.
lasse diese Aufforderung, aus Schonung vorangehen. In den
meisten Fällen ist es mehr Gewissenlosigkeit als Unver-
mögen!

Zu verwundern ist's, daß nicht mehrere solcher Häuser zur
Warnung öffentlich bezeichnet werden!

Wien, den 24. Oct. 1844.

J. B. Wallishausser.

[8668.] **Ältere Werke nicht unverlangt!**

Die Ueberfluthung mit langeschienenen Schriften zur na-
hen Festzeit veranlaßt mich zur Erklärung:

„Daß ich von Neujahr ab alle nicht bestellte ältern Bü-
cher ohne Unterschied des Literaturzweiges sofort unein-
getragen remittiren, die Hin- und Herfracht aber dem Ab-
sender berechnen werde.“

Wer die Zeit und Unkosten, den Raum im Geschäftlokale,
welche die Nova erfordern, bedenkt, wird meine Erklärung nicht
unbillig finden.

Münster, 27/11. 44.

J. S. Deiters.

[8669.] Es scheint sich in neuerer Zeit eine förmliche antirus-
sische Literatur zu bilden, von welcher ich alle betreffenden Her-
ren Verleger bitte, mich mit jeder Zusendung zu ver-
schonen. — Unsere Censur gestattet den Verkauf von derglei-
chen Artikeln nicht und alle solche Sendungen würden daher,
mir Frachtkosten verursachend, nur unnütz hin und zurückgehen.

Dagegen bitte mir von allen slavistischen Novitäten, sie
seien historischen oder grammatischen Inhalts, mindestens stets
10 Exemplare pro novitate zu senden.

Moskwa, den 10/22. November 1844.

J. Deubner.

[8670.] „Ich bitte sehr, mir unverlangte Nova nicht zu senden;
nur alle in von solchen Schriften, die für die Gegenwart von
besonderem Interesse sind, wird mir eine baldige Zusendung
recht lieb sein.“

C. Bösendahl in Rinteln.

[8671.] Ich verbitte mir alle und jede unverlangte
Neuigkeitsendung!

H. Mühlmann in Halle.